



Fachverband Elektroapparate für Haushalt und Gewerbe Schweiz  
Association Suisse des Fabricants et Fournisseurs d'Appareils électrodomestiques

**SPERRFRIST:** **Mittwoch, 14. Juli 2010, 11.00 Uhr**

PRESSEMITTEILUNG 4/2010 ( 41 Zeilen, 2'304 Zeichen)

### Verhaltene Beurteilung in der Hausgerätebranche

**Die Konjunkturerhebung, welche der Fachverband Elektroapparate für Haushalt und Gewerbe Schweiz (FEA) für das 3. Quartal 2010 bei den Herstellern und Importeuren elektrischer Haushaltapparate durchgeführt hat, zeigt, dass der Schwung des ersten Halbjahrs schwächer geworden ist. Die Prognosen für die nächsten Monate gehen kaum von Veränderungen aus.**

Die positiven Impulse, die zu Anfang des Jahres spürbar geworden waren, waren offenbar zu optimistisch. Dementsprechend vorsichtig schauen die Haushaltapparateanbieter in die Zukunft. Die Meldungen über gute und befriedigende Bestellungseingänge haben an Gewicht verloren. Von Verbesserungen ist nichts zu sehen. Ebenso sind die Prognosen für bessere Verhältnisse in diesem Bereich auf einen Viertel der Meldenden zurückgegangen. In ähnlicher Weise, wenn auch etwas weniger deutlich, zeigen sich die Verhältnisse bezüglich der Auftragslage: Die Positivbewertungen der Ausgangslage gehen leicht zurück; der Anteil der Unternehmen, welche zunehmende Auftragsbestände erwarten hat sich von fast 40% auf einen Achtel reduziert. Auch bei der Einschätzung der gegenwärtigen Ertragslage ist eine leichte Abkühlung zu vermerken. In der Prognose gehen noch immer drei Viertel der Unternehmen von befriedigend bis guten Verhältnissen aus, aber nur noch eine deutliche Minderheit erwartet bessere Ergebnisse. Das kann durchaus damit zusammenhängen, dass die Trends im Kostenbereich auf hohem Niveau eher aufwärts zeigen. Fast 60% der Unternehmen gehen von steigenden Kosten im Materialbereich aus. Keine Veränderungen werden aber bei den Personalkosten vorausgesagt.

Der FEA, dem praktisch alle Hersteller und Importeure von Haushaltapparaten in der Schweiz angehören, ist von den Ergebnissen des neuesten Konjunkturbarometers nicht überrascht. Die Entwicklung der Märkte vermochte den anfangs 2010 spürbaren Schwung nicht mitzunehmen. Die stetige Festigung der Konjunkturlage wird von den makroökonomischen Ereignissen in Europa und insbesondere von durch die grosse Volatilität bei der Entwicklung der Herstellungskosten infolge der massiven Währungsschwankungen unterlaufen. Gleichzeitig haben die verbreitet aufgetretenen Negativmeldungen aus der Wirtschaft wenig zu einer positiven Konsumneigung beigetragen.

Auswertung FEA-Konjunkturbarometer 3. Quartal 2010